

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Notationsdruck und Verlag der Brühlischen Universitäts-Buch- und Steinbruderei.
H. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstellen, Druckerei: Schulstraße 7, Geschäftsstellen-Verlag: 2221, Schriftleitung: 112, Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Englische Nahrungssorgen.

Daß Kenner der englischen Landwirtschaft nicht ohne große Bedenken in die Zukunft blicken, beweist ein Aufsatz des bekannten Nationalökonom Prof. James Long in der „Daily Mail“, in dem der Gelehrte sich mit ernsten Worten an die englischen Landwirte wendet. „Keine Klasse besitzt größeres Vertrauen zu unserer Fähigkeit, unseren Nahrungsbedarf zu decken, als die britischen Landwirte. Sie sind sehr zufrieden, daß die Flotte den Ozean beherrscht, und meinen, daß damit alles getan ist. Wir liegen aber im Krieg mit einem mächtigen Feinde, und die Landwirte könnten jetzt ihrem Lande einen sehr großen Dienst leisten, wenn sie ihre Ernteerträge steigern würden, die für unser tägliches Brot so wesentlich sind. Dies kann durch eine intensivere und bessere Bewirtschaftung geschehen, und deshalb sollten unsere Gutbesitzer all ihre Latratte aufwenden, um bei der Aussaat, Bestellung und Ernte alles so einzurichten, wie es Wissenschaft und Erfahrung für notwendig halten. Die Getreidepreise nach der Ernte von 1915 werden so hoch sein, daß allein schon der gute Verdienst, der ihnen winkt, sie zu den höchsten Anstrengungen anspornen müßte. England wird jedes Körnchen der Ernte brauchen, für die Truppen und für ihre Pferde ebenso wie für die Ernährung des Landes, mögen nun unsere Krieger schon in Berlin sein oder nicht. (1) Was auch mit Deutschland geschieht, eins ist klar: seine bisherige Ausfuhr an uns fehlt diesmal. Diese Ausfuhr von Deutschland nach England betrug im Jahre 1913: Weizen 1 080 656 Cwts. (1 Cwt. = 50,0024 kg.), Gerste 356 600 Cwts., Hafer 3 422 300 Cwts., Roggen 68 810 Cwts., Bohnen 49 450 Cwts., Erbsen 313 980 Cwts., Mais 18 831 Cwts., Kartoffeln 2 309 057 Cwts. und Hafermehl 56 195 Cwts. Ohne Aussaat, Früchte, Gemüse und anderes zu rechnen, was ebenfalls in beträchtlichen Mengen aus Deutschland bei uns eingeführt wurde, würden schon die angeführten Mengen zu ihrer Produktion in unserem Lande ein Gebiet von gegen 382 000 Acres verlangen, also fast das ganze unangebaute Land, das in England und Wales im Jahre 1913 vorhanden war. Die deutsche Ausfuhr betrug jedoch nur einen verhältnismäßig kleinen Teil der Nahrungseinfuhr aus fremden Ländern. An erster Stelle stand da Rußland, von dem wir 1913 allein 5 014 000 Cwts. Weizen bezogen; aus der Türkei erhielten wir 2 232 000 Cwts. Gerste, aus Rumänien 1 388 000 Cwts. Gerste, usw. Eine Vorstellung von der Größe dieser Zahlen kann man erhalten, wenn man die gesamte Einfuhr aus den anderen Ländern mit der gesamten Ernte in dem Vereinigten Königreich 1913 vergleicht.“ Nach einer komplizierten Rechnung kommt Long zu dem Resultate, daß sich der Fehlbetrag der Einfuhr, mit dem wir 1915 aus den Staaten der Kriegführenden, der Neutralen und Verbündeten rechnen werden muß, zu der gesamten Ernte 1913 in England folgendermaßen verhält:

	Englischer Ernteertrag	Wahrscheinlicher Fehlbetrag
Weizen	30 372 000 Cwts.	6 905 000 Cwts.
Gerste	29 200 000 „	10 917 000 „
Hafer	57 552 000 „	7 012 000 „
Kartoffeln	152 040 000 „	7 775 000 „

Wie ist nun dieser zu erwartende Verlust einzubringen? fragt Long, und er meint, daß man sich von der Einfuhr aus Amerika nicht allzu viel versprechen dürfte, denn sie sei schon im Jahre 1913 außerordentlich viel größer gewesen als in den vorhergehenden Jahren. So schifften 1913 die Vereinigten Staaten 42½ Millionen Cwts. nach England, 1912 nur 25½ Millionen und 1910 nur 18 Millionen Weizen. Mit Gerste verhält es sich ähnlich, und der Verlust wird hier nur durch die nachdrückliche Hilfe von Kanada und Indien ausgeglichen werden können. Auch von Rußland soll man sich nicht zu viel versprechen. Während man mit dem verlässlichen Belgien und dem schwer darniederliegenden Frankreich gar nicht rechnen kann, wird auch die russische Ernte sehr viel geringer ausfallen, da die eigentlichen Besteller des Landes an der Front stehen und die russische Landwirtschaft noch nicht auf der Höhe ist, um die fehlenden besten Arbeiter zu ersetzen. Mit einer Ausfuhr über das Schwarze und das Weiße Meer ist nicht viel zu rechnen, und ob die russischen Getreidebesitzer die Ostsee benutzen können, hängt sehr von der Kriegslage ab. Auch aus dem Balkan ist nicht viel zu erhoffen, denn die rumänische Einfuhr hat bereits nach dem Ausbruch des Krieges sehr nachgelassen und die bulgarische völlig aufgehört. So bleiben als wichtige Zufuhrsländer eigentlich nur die Vereinigten Staaten und die britischen Kolonien, und der große Fehlbetrag wird nur schwer zu ersetzen sein.

Eine abenteuerliche Rettung aus Feindeshand.

Eine wunderbare Rettung vor der sicher drohenden Gefangenschaft wird in einem Feldpostbrief geschildert, den die bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinende Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ in ihrer neuesten Nummer veröffentlicht. Zwei Leute einer Landwehrdivision waren auf Räubern als Botrouille ausgeschieden worden, um die Stellung der Feinde zu erkunden, und fanden sich plötzlich ringsum von Franzosen eingeschlossen. Ueberall tauchten Nothöfen auf, und um die Ohren pflüften und saukten ihnen die Granaten. Die Feinde hatten die beiden Rücken noch nicht bemerkt; sie hielten sie wohl für ihresgleichen. Die beiden schlugen sich nun seitwärts in die Getreidefelder und fanden hier einen Schützengraben, dessen tiefe Ränder durch wechselläufige Dämme und starken Regen derart zerfurcht waren, daß ansehnliche Erdmassen mit geringem Kraftaufwand eingestürzt werden konnten. Hinter ihnen und zu beiden Seiten tauchten überall Feinde auf, und ein heftiges Artilleriewerben setzte ein. Sie schienen unrettbar verloren. Da kam ihnen plötzlich ein erleuchtender Gedanke: „Wenn wir die lockeren Erdmassen des Schützengrabens über uns decken würden — das wäre vielleicht die einzige Möglichkeit, dem Feinde zu entkommen. So rasch der Gedanke aufkam, so rasch war er auch ausgeführt. Erst wurden die Ränder vom Schützengraben abwärts in das Weizenfeld geschleift; dann sprangen wir zurück, legten uns in die schmale Rinne und lösten mit beiden Händen die letzten Hände des Grabens. Bald waren unsere Körper so weit mit Erde bedeckt, daß nur mehr Hände, Schulter und Gesicht freilagen. Auch diese mußten bedeckt werden. Es war ein wahnwitziger Gedanke, der in uns aufgetaucht und dessen Ausführung im Falle des Mißlingens einen jämmerlichen Erstickungstod für uns zeitigen konnte. Wir beteteten uns in der Nähe eines stehenden Erdrisses so, daß unsere Köpfe zusammenstießen. Das Erdreich links und rechts davon war bereits über uns heringestiegen, und der noch stehende mittlere Erdblock sollte nun, mit vereinter Kraft zum Einsturz ge-

bracht, unsere noch bloßliegenden Körperteile decken. Wir hofften die lehmige spröde Erdmasse so über uns zu bringen, daß sie gleich einer Platte unseren Oberkörper überdeckte. Gelang dies Kunststück nicht, brach und zerbröckelte die Lehmmasse, dann hatten wir eventuell zu erwarten, daß zum mindesten die Bewegungen unserer Arme vollständig gehemmt oder wir gar, unter der Erdmasse begraben, ersticken mußten. Zu langem Zaudern hatten wir nicht Zeit, und so griffen denn unsere Hände in den stehenden Erdblock. Ein gewaltiger Ruck, und zu unserer Freude lagerte über uns das Lehmstück gleich einer Platte. Rabe der Grabenwand, dort wo die Erdmasse abgerissen, blieben zwei winzige Löcher, welche genügend Luft in unsere Brust eindringen ließen. Es war höchste Zeit! Das Geschrei aus dem Dorfe kam unterdessen immer näher; die feindlichen Schützen suchten ganz in der Nähe ihres Bestandes Deckung und eröffneten ein mörderisches Feuer. Deutlich hörten wir die Kommandos des auf dem uns überdachenden Block liegenden Kapitäns. Die leeren Patronenhüllen fielen in den Graben, Füße trampelten auf den unfrischen Geruch, stiegen auf unsere Unterkörper, daß mein Freund laut aufschrie, während ich ein ums anderemal die Zähne zusammenbiss, um nicht ebenfalls vor Schmerz laut aufzuschreien. Die Gedanken, welche uns in jenen schrecklichen Augenblicken befielen, mochten anfangs grauig sein, aber als die Schieberei ungefähr eine halbe Stunde lang gedauert hatte, konnte ich gar nicht mehr denken, außer wenn nicht bald die Unfrigen kommen, dann müssen wir beide uns verloren geben. Wäre es nicht Nacht gewesen, so hätten uns die feindlichen Schützen bald entdecken müssen, denn unsere Füße mochten längst hellenweise bloßgelegt sein. Ich verstaute beispielsweise ganz deutlich die auf meine Knie herabgehörten Erdbüschel und leeren Patronen und jede geringfügige Bewegung des auf meinen Füßen platzierten feindlichen Schützen. Doch damit nicht genug, auf einmal gab das über unsere Oberkörper gelagerte Lehmstück nach, brach mitten entzwei, und die untere Hälfte lagerte, durch das Gewicht des feindlichen Anführers bedrückt, auf unseren Armen wie ein Schraubstock. So blieb uns nichts anderes übrig, als die in Mund- und Kehleöffnung folgenden Erdbüschel während zu entfernen. Neuerlich brach eine größere Erdmasse von dem uns noch etwas Luft und Raum gewährenden, über uns gelagerten Lehmstück. Kein Kamerad ließ einen markbündelnden Schrei aus. Verloren! Nun wird man nach uns suchen, wird der Gegner uns finden. So rasch dieser Gedanke auch in meinem Hirn auftauchte, so rasch wurde er durch das vernommene kräftige „Surra!“ unserer führenden Landeskammer wieder verdrängt. Die Füße auf uns hörten auf zu trampeln, der Feind stob davon, und man patzte — patzte — „Sisse! — Sisse!“ gelte es aus dem Munde meines Freundes, und „Kameraden, Vorsicht!“ — „Derrant, mein Magen!“ rief ich aus Leibeskräften. Es waren wirklich die Unfrigen, welche in den halbzerfallenen Graben heringestiegen kamen und dem stehenden Feind von da aus ein mörderisches Feuer nachschickten.

Vermishtes.

Der zerstreute Maestro. Von der unglaublichen Zerknirschtheit, durch die sich die in ihre Künstlerträume verknagten Musiker oft berührt machen, erzählt die italienische Theaterzeitschrift „Il Tirolo“ ein neues Beispiel. Der Komponist Alberto Francetti kam nach Mailand, um seinem Verleger die Partitur seiner neuen Oper „Notte di leggendari“ auszuhandeln. Als er jedoch in das Arbeitszimmer Soncognos trat, mußte er sehr verlegen bekennen: „Ich war so sicher, die Partitur mitgenommen zu haben, aber ich habe alles in meinem Zimmer durchsucht und ich habe sie nicht gefunden!“ Alle waren sehr bestürzt, in erster Linie der Komponist selbst; aber auch die anderen, die natürlich sehr begierig waren, das neue Werk kennen zu lernen, waren im höchsten Grade enttäuscht. Der Maestro stürzte also zum Telephonat und sandte nach Florenz ein Telegramm von etwa 200 Worten an seine Familie, in dem er jede nur denkbare Stelle angab, an der er die Partitur hätte liegen lassen können. Am Abend aber erhielt Soncogno von Francetti ein Briefchen mit folgenden Worten: „Ich habe die Partitur gefunden! Ich hatte nur vergessen, in meinem Koffer nachzusehen!“

Handel.

Paris, 11. Dez. Nach dem „Temps“ betrug die Pariser Kohleneinfuhr in der zweiten Novemberhälfte 80 000 Tonnen anstatt der notwendigen 300 000 Tonnen. Infolge des Steigens der Seefrachten ist der Preis für englische Kohlen um 11,25 Francs für die Tonne gestiegen.

Märkte.

PC. Wiesbaden. Viehhol-Marktbericht vom 11. Dez. Auftrieb: Rinder 53 (Schl. 2, Bullen 7, Kühe und Färsen 37), Rälber 72, Schafe 11, Schweine 267. Preise für 100 Pfd. Geschäft lebhaft, geräumt. Lebend-Schlachtgewicht.

	Damen.	Mt.	Mt.
Vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtgewichtes im Alter von 4—7 Jahren	51—55	93—102	
Junge, fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene	48—50	88—93	
Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Bullen.	43—47	81—87	
Vollfleischige, ausgew. höchsten Schlachtw.	42—46	75—82	
Vollfleischige, jüngere	38—42	66—75	
Färsen, Kühe.			
Vollfleischige, ausgewaschene Färsen höchsten Schlachtgewichtes	48—54	83—98	
Vollfleischige ausgewaschene Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren	37—45	68—86	
Wenig gut entwickelte Färsen	40—46	74—86	
Rälber.			
Feinste Mastfärsen	60—90	100—100	
Mittlere Mast- und beste Saugfärsen	50—54	83—90	
Geringe Saugfärsen	38—45	65—74	
Schafe.			
Weidemastschafe:			
Mastlamm und Mastschaf	41,00—00,00	86—00	
Geringere Mastlamm und Schaf	34—00	75—00	
Schweine.			
Vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	54½—56	70—72	
Vollfleischige Schweine unter 80 kg Lebendgew.	54—54½	69—70	
Vollfleischige Schweine von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	56—57½	70—72	
Vollfleischige Schweine von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	54—55	68—69	

lo. Wiesbaden, 10. Dez. Deu- und Strohmärkte. Angefahren waren 27 Wagen mit Deu und Stroh. Man notierte: Deu 1,50—2,20 Mk., Stroh (Richtstroh) 2,40—3,00 Mk., Krummstroh 2,30—2,40 Mk. — Fruchtmarkt. Hafer 11,20—11,60 Mk., Alles je 50 Kilo.

eh. Bingen, 11. Dez. Marktpreise. Weizen Mk. 27,25, Korn Mk. 23,50, Gerste Mk. 26,25, Hafer Mk. 22,00, Deu 0,00, Stroh 0,00, Kartoffeln Mk. 7,50, Erbsen Mk. 00,03, Linen Mk. 00,30, Bohnen Mk. 00,00, Weizenmehl Mk. 45,00, Roggenmehl Mk. 35,00, alles für 100 Kilo. Butter 1 Kilo. 2,90, Milch 1 Liter 21 ¼g, Eier 10 Stück Mk. 1,10.

Spielplan des Gießener Stadttheaters.

Direktion: Hermann Steingötter.
Sonntag, den 13. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, bei Volkspreisen: „Josi und Scherz“ Ende 6 Uhr. Abends 7½ Uhr, bei 11. Fr. (Gutscheine haben Gültigkeit): „Die Schmetterlingsflucht.“ Komödie in 4 Akten von Sudermann. Ende 10¼ Uhr. Dienstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr (6. Dienstag-Abonnements-Vorstellung, bei gewöhnlichen Preisen (ermäßig): „Dalemanns Töchter.“ Ende 10¼ Uhr. Freitag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr (6. Freitag-Abonnements-Vorstellung), bei gewöhnlichen Preisen (ermäßig): „Als ich noch im Flügelkleide.“ Ende nach 10¼ Uhr. Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, bei Volkspreisen: „Dalemanns Töchter.“ Ende 6 Uhr. Abends 7½ Uhr, bei kleinen Preisen: „Als ich noch im Flügelkleide.“ Ende nach 10¼ Uhr.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 13. Dezember, 3. Advent.
Gottesdienst.
In der Stadtkirche.
Vormittags 9½ Uhr: Professor D. Schian.
Vormittags 11 Uhr: Kinderkirche für die Matthäusgemeinde. Pfarrer D. Schloffer.
Abends 6 Uhr: Pfarrer Schwabe.
Beichte und heiliges Abendmahl für die Markusgemeinde, wozu besonders auch die konfirmierte Jugend eingeladen wird. Anmeldung vorher bei dem Pfarrer der Gemeinde erbitten.
Mittwoch, den 16. Dezember, abends 8 Uhr: Kriegsbefund. Pfarrer Schwabe.

In der Johanneskirche.

Vormittags 9½ Uhr: Pfarrvikar Hoffmann.
Vormittags 11 Uhr: Kinderkirche für die Lukasgemeinde. Pfarrer Bechtolsheimer.
Abends 6 Uhr: Pfarrer Kustfeld.
Beichte und heiliges Abendmahl für die Johannesgemeinde, wozu besonders auch die konfirmierte Jugend eingeladen wird. Anmeldung vorher im Pfarrhause Süd-Anlage 6 erbitten.
Abends 7½ Uhr: Vereinerung der konfirmierten weiblichen Jugend der Lukasgemeinde im Lukasaal, sowie der konfirmierten männlichen Jugend der Johannesgemeinde im Johannesaal.

Wartburg, evangelischer Jünglings- und Männer-Verein.

Sonntag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr: Vortrag und Beirathung.
Dienstag, den 15. Dezember, abends 8½ Uhr: Bibelfunde.
Donnerstag, den 17. Dezember, abends 8½ Uhr: Lesabend.
Samstag, den 19. Dez., abends 8½ Uhr: Keltere Abteilung.

Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten.

Für die jüngere Abteilung jeden Mittwoch von 6—7 Uhr, für die ältere Abteilung jeden Samstag von 6—7 Uhr im Johannesaal.

Bibelkränzchen für Mädchen aus der Johannesgemeinde.

Jeden Dienstag von 6—7 Uhr im Johannesaal.

Sonntags-Verein für Mädchen.

Jeden Sonntagnachmittag von 2 Uhr ab Dierlitz 15 p. (Ansprache, Gesang, Spiele, Bibliothek).

Evangelischer Gottesdienst.

Kirchberg: Sonntag, den 13. Dezember, vormittags 10 Uhr.
Lollar: Sonntag, den 13. Dez., nachmittags 1½ Uhr.
Kirchberg: Mittwoch, den 16. Dezember, nachmittags 6 Uhr: Kriegsbefund. Delan G. u. H. m. n.

Katholische Gemeinde.

Gottesdienst.

Samstag, den 12. Dezember:
Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur heil. Beichte.
Sonntag, den 13. Dez., 3. Advents-Sonntag.
Fest der unbefleckten Empfängnis.
Vormittags von 6½ Uhr an: Gelegenheit zur heil. Beichte.
um 7 Uhr: Die erste hl. Messe.
um 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.
um 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.
um 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt.
Nachmittags um 4½ Uhr: Jungfrauen-Kongregation.
Nachmittags um 6½ Uhr: Christenlehre; darauf Muttergottes-Andacht mit Segen.
Dienstag und Freitag abend um 7½ Uhr ist Kriegsbitttag.

Diaspora-Gottesdienst.

In Hungen um 9½ Uhr.
In Grünberg um 9¼ Uhr.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Tag.	Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Grad der Bewölkung im Prozent der Höhe. Himmel.	Bemerk.
1914								
11. 12.	741,2	8,1	5,6	69	SW	2	8	Bew. Himmel
11. 12.	740,0	2,0	4,8	90	SW	2	8	
12. 12.	734,6	3,9	5,6	92	SE	2	10	Regen
Höchste Temperatur am 10. bis 11. Dez. 1914 = + 8,5° C.								
Niedrigste „ 10. „ 11. „ 1914 = + 1,0° „								
Niederschlag: 2,2 mm.								

Verantwortlich für „Heuiletton“, „Berichtsaal“ u. „Vermischtes“:
J. B. August Gorb.

Neu! Odol

Auf vielfache Anregung aus dem Felde liefern wir zum Versand als Liebesgabe 1/2 Flasche Odol in einer hübschen Metall-Feld-Doze, die fix und fertig als Feldpostbrief (10 Pfg. Porto) verpackt, in allen Apotheken, Drogegeschäften, Parfümerien usw. zum Original-Preis von 85 Pfg. zu haben ist.

*) Die Metall-Feld-Doze wird während des Feldzuges kostenfrei geliefert. Der leichten Mitführung wegen haben wir die halbe Flasche Odol für diesen Zweck gewählt.



Militär-Schaftstiefel

sowie vorschrittsmäßige braune und schwarze

Militärschnürstiefel und Gamaschen

Schuhhaus L. Süß Marktstr. 9

Alleinverkauf der berühmten „HERZ“-Schuhwaren

Peddigrohrsessel in nur 10.000 von 100.000, ganz schwere Ausführung (Klappstuhl-Panzer) bis zu 100.000,- per Stück.

Verstellb. Ruhesessel in Holz und Rohr gearbeitet, bis zu 100.000,-. Tisch- und Rohrsessel, Peddigrohr-Kinderstühle.

Blumen, Krippen und Ständer in 18 verschiedenen Ausführungen.

Komplette Peddig-Garnituren in großer Auswahl. Circa 140 Sessel am Lager. Eigene Stuhl-, Sessel- und Kinderstuhl-Fabrikation. Prima Referenzen.

Ph. Henkel - Sonnenstr. 14

Ziehung 19. u. 21. Dezember

Weihnachts Geld Lotterie

des Thüringer Museums in Eisenach.

3333 Gewinne aus Mark

45000
Hauptgewinn
20000
5000

Bar ohne Abzug zahlbar
Lose zu 1 Mk. Portob. 10 Pf.
durch Lotterieb. G. m. b. H. Eisenach.

Ferner in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Weihnachtsgeschenke

Peddigrohrsessel, Klappsessel, Liegestühle für Kranke, Kinderstühle und Tischchen, Felle, Bettvorleger, Woldecken für Soldaten, Tisch- und Divandeen, Klubsessel in Stoff u. Leder eigener Anfertigung, echte Perser Vorleger und Kunstgegenstände bedeutend unter Preis

Carl Stückrath - Möbelfabrik

Asterweg 47 — Telefon 2005

Während der Weihnachtszeit ist der Ausstellungs-laden Kirchenplatz 9 geöffnet.

Petroleum - Heizöfen



Ofenschirme
Kohlenkasten
Kohlenfüller



Emil Pistor Nachfolger

Neu eingetroffen:

Militär-Schaftstiefel

sowie vorschrittsmäßige braune und schwarze

Militärschnürstiefel und Gamaschen

Schuhhaus L. Süß Marktstr. 9

Alleinverkauf der berühmten „HERZ“-Schuhwaren

Mehrere Ausstattungen

Speisezimmer, Herren-Wohnzimmer, Schlafzimmer u. Küche werden billig abgegeben, da die Käufer im Felde.

Hofmöbelfabrik Th. Brück.

Wärme-Oefchen | Vogelfutter

Für unsere kriegenden Brüder im Felde empfehle die tausendfach bewährten **Taschenöfchen „Soldatenfreude“** (mit Erbsenbohnen).
E. Statzenstein, Neustadt 6.

In. Qualität
in Sorten, form, in verschied. Mischungen für Körner- und Weichfutter (11055)
offert: **Heinr. Hahn, Gießen, Samenhandlung, Neustadt 8. Teleph. 403.**

Vorteilhaftes Angebot

für den

Weihnachts-Bedarf!

== Auf sämtliche Vorräte in: ==
Herren-Anzug- u. -Paletotstoffen, Fertigen Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzügen, Ulster, Paletots, Bozener Mäntel, Capes, Joppen, Hosen und Arbeiterkleidung etc. gewähre von jetzt bis Weihnachten

10 Prozent Rabatt

Alle Artikel für Militärbedarf als: Gestr. Westen, Pelzwesten, Unterhosen, Hautjacken, Knie- u. Pulswärmer, Lungenschützer, Leibbinden, Kopfschützer, Fußlappen, Hosenträger, Taschentücher etc.

billigst

H. Kaeß Nachfolger

Telephon 773 Wilh. Horn Telephon 773

Während des Neubaus Mäusburg 5

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN
für Hausgebrauch und für den Erwerb die praktischsten und zeitgemähesten **Weihnachtsgeschenke!**
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Gießen, Neuenweg 12.

Heilinstitut für Beinkranke
Beingeschwüre, Beinleiden, Adernentzündung, Plattfuß
Spezialarzt Dr. med. Franke
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 68, Ecke Moselstr. Klosterhof
Nur Dienstg. u. Freitag 1-5
Unbemittelte und Frauen von Kriegern kleinen Honorar!



„Hassia“-Schrotmühlen, Häcksel-Maschinen
Rüben- und Dickwurzmühlen
empfiehlt **A. J. Tröster, Butzbach**

Nähmaschinen

Geldkassetten, Geldkörbe
Wertpapier-Kasten sind
passende Weihnachts-
geschenke. Grösste Aus-
wahl bei

Fr. Krogmann

Bahnhofstr. 30

Bahnhofstr. 30

Bekanntmachung.

Die Listen über die vom 1. bis 30. November 1914 in Anrechnung zu bringenden Vermögensgegenstände für die **Wannschaften des Landsturms** (Gros- und Kleinsturmeinheiten) am 14. und 15. d. Mts. im Stadthaus, Gartenstraße 2, Seitenbau, eingelesen werden.

Diesem Einwohner, bei denen (seit 25. November) die noch nicht militärisch ausgebildeten Landsturmeinheiten untergebracht sind, werden aufgefordert, ihren Anspruch auf Vermögensgegenstände unter Vorweis des Quartierszettels an gleicher Stelle am Montag, den 14. Dezember, anzumelden, da die Begleichung in einer Summe an den Hauswart oder an einen der beteiligten Hausbewohner zu Unannehmlichkeiten geführt hat.

Gießen, den 12. Dezember 1914.

Der Oberbürgermeister.

Reiter.

12960 B

Betr. Brämierung von Dienstboten.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, auch diesmal wieder eine **Brämierung von Dienstboten des Sparkassenbezirks** eintreten zu lassen. Brämien können von 5 zu 5 Jahren solche Dienstboten im engeren Sinne erhalten, welche bei der Herrschaft Kost und Logis haben und sich darüber, sowie über gute Führung durch Zeugnisse ausweisen können. Von Vollendung der 5 Dienstjahre kann nur dann im letzten Dienstjahr abgesehen werden, wenn der Dienstaustritt durch Einberufung zum Militär, durch Auflösung des Haushalts oder durch Gründung eines eigenen Haushalts erfolgt.

Es werden hiernach alle diejenigen Dienstboten, welche nach diesen Bedingungen auf eine Brämie glauben Anspruch erheben zu können, aufgefordert, sich unter Vorlage der Dienstbücher, eines Zeugnisses der Herrschaft über gute Führung, sowie eines etwaigen Sparkassenbuchs (die Angabe der Nummer des Buches genügt ebenfalls) bei unserer Kasse oder der Bürgermeisterei des Wohnorts bis zum **31. Dezember 1. Jg.** zu melden.

Die Großherzoglichen Bürgermeistereien des Bezirks werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung auf geeignete Weise zur Kenntnis der Ortseinswohner zu bringen.

Gießen, den 9. Dezember 1914.

Bezirksparlasse Gießen.

Bachis.

12960

Springmanns Schuhwarenhaus

Bahnhofstraße 58

GIESSEN

Bahnhofstraße 58

Grösste Leistungsfähigkeit durch Grosseinkauf für eigene Geschäfte in

Nürnberg, Erlangen, Amberg, Würzburg, Schweinfurt, Aschaffenburg, Fulda, Giessen und weitere Verkaufsstellen.

Betrachten Sie gefälligst unsere Fenster!

Unser Weihnachtsverkauf hat begonnen!

Infolge unserer gewaltigen Vorräte sind wir in der Lage, trotz des ganz bedeutenden Leder-Aufschlags, immer noch **gute Schuhe zu sehr billigen Preisen** zu verkaufen!

12241a

Gelegenheitskäufe und Partie-Waren

Noch nie so billig!

Verkauf zu Schleuderpreisen

Posten Reste aller Arten Strumpfwaren für Kinder und Frauen, Damen- und Kinder-Wäsche, Häubchen, Kleidchen

Handarbeiten **25 Prozent** Rabatt

Sämtliche Pelze

zu jedem annehmbaren Preise.

Grosser Posten

Damen- u. Kinder-Schürzen

spottbillig.

Posten

Reinwollene Kostüm-Stoffe

Nur Neuheiten, 130 cm breit, Meter Mk. 1.95.

Damenhandschuhe 85 Pf.

Wert bis Mk. 2,50.

Kaufhaus Katz Giessen

Bahnhofstr. 14 12250a Bahnhofstr. 14

Warnung!



Wenn Sie in einem Geschäft gegen Husten, Halsentzündung, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, Schmerzen des Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen kaufen, dann muss jedes Paket zu 50 Pfg. u. jede Dose zu 50 Pfg. Kronepackung 15 Pfennig die Schutzmarke 3 Tannen tragen. Die millionenfach bewährten Kaiser's Brust-Ca amellen sind niemals offen zu haben. Hüte Sie sich vor Nachahmungen und dem wertlosen Zuckerzeug. Zu haben bei: Apoth. z. gold. Engel, Gg. Wallenfels, Marktpl. 31 August Wallenfels, Marktpl. 17, Alois Staudt, Neuen Blase 11, Jacob Maternus und Chr. Bieker, Neustadt in Giessen: J. Beppler in Lang-Göns: Aug. Seibert und Heil. Kümmer in Wiesbaden: Fr. Volk 11. u. Ph. Becker VII. in Heubühlheim: Wilh. Rühl in Griesbach: Th. Reichmann, Stadt-Apoth. in Kirtorf.

Militär-Ausrüstungen

Leder- u. Pelzwesten von Mk. 25.- an
Kameelhaar-Unterjacken und -Hosen wasserdicht. Westen m. warm. Futter M. 12.- viel gekauft u. außerordentlich bewährt
Schlafsäcke f. Offiziere und Mannschaften
Ueberzieh-Hosen u. Knieeschützer in Gummi, vollst. wasserd.
Pulswärmer in Leder, Wolle und Gummi mit Pelzfutter
Handschuhe in Leder und gewebte wollene Kameelhaar-Brust- u. Lungenschützer
Schlauchmützen in Seide und Wolle
Ohrenwärmer
Offizier-Koffer und Wäsche-Säcke nach Vorschrift
Offizier- und Mannschaftskoppel
Alum.-Feldflaschen u. Trinkbecher nach Vorschrift
Gamaschen i. Leder und Segeltuch
Wickel-Gamaschen, Rucksäcke, Hosenträger, Brieftasch. usw.

Extra-Aufertigung aller Militär-Ausrüstungen in eigener Werkstatt.

August Kilbinger
Seltersweg 79.

Gaslampen
Lüster
und
Speisezim.-Kronen

empfehlen zu billigen Preisen
J. Thörner
Installations-Gesellschaft 108168
Ludwigstraße 40.

Trauersachen
werden in kürzester Zeit
tadellos schwarz gefärbt.
J. O. Wallenfels
Färberei, chemische Wasch-, Dekatur- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.
Fabrik u. Laden Kirchenplatz 21-23. Telefon 644.
Aufträge nach außerhalb werden prompt erledigt. (11294)

Für Weihnachten empfehle als praktische Geschenke

12261a

Kleiderstoffe in schwarz und farbig per Meter von 90 Pfg. an

Waschstoffe für Kleider und Schürzen per Meter von 70 Pfg. an

Bettzeuge in Leinen, Kattun u. Damast

Betttücher in Leinen u. Biber, weiß u. farbig

Bettdecken · Tischdecken

Servietten · Handtücher

Taschentücher usw. usw.

in reichster Auswahl zu alten billigen Preisen

Gleichzeitig mache ich auf mein reichhaltiges Lager in fertigen

Herren- u. Knaben-Kleidern

aufmerksam, welche ich zu äusserst billigen Preisen abgebe

Markt- **Carl Horn** Markt-
strasse 28 strasse 28

Teppiche
Bettvorlagen
Tischdecken
grösste Auswahl

Möbel
Betten
Polsterwaren
Komplette
Braut-Ausstattungen
Ulster :: Anzüge
Damen-Garderoben
in grosser Auswahl
auf bequemste

Teilzahlungen

Als Weihnachts - Geschenke

geeignete Artikel finden Sie in großer Auswahl in bester Qualität und zu billigen Preisen bei

J. Jttmann

Grösstes oberhess. Möbelversandhaus
Gießen, 29 Bahnhofstraße 29.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet

Ernst Challier

Rudolph's Nachf.

Gießen · Neuenweg 9 · Tel. 671

Musikalien- u.

Musikinstrumenten-Haus

Grammophone

Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon-Gesellschaft Berlin

Brunnenbau
Bohrungen und
Pump-Anlagen
billigst.
St. Kohn, Inheiden - Hungen
(Hessen). SD

Feldpost-Versandkartons
in verschiedenen Größen für 50, 250 u. 500 Gramm u. 5 u. 10-Kilo-Paket-Versendung sowie wasserfestes Cellulose in billigen Preisen. Wieder-vertäufte erhalten Rabatt.
Papierhdl. Jung, Seltersweg 33.

12 Visits ::
Glans M. 1.80
matt „ 4.00

Andere Formate
Familien-Gruppenbilder
entsprechend billig.

Phot. Atelier Gebr. Strauss

Bahnhofstrasse 64

Zu jeder Aufnahme eine Vergrößerung 30x36 mit Karton als Geschenk

12 Kabinetts
Glans M. 4.80
matt „ 8.00

Sonntags den ganzen Tag
geöffnet.



Beachten Sie meine Schaufenster

Verkauf noch zu den bekannt billigen Preisen

☞ Sonntag bis 7 Uhr geöffnet ☜

12259a

Schuhhaus **Wolff** · Gießen, Seltersweg 19

J. Schmücker Nachf.

Marktstrasse 8

12212a

Reichhaltiges Lager

in

Weit unter Preis!
Ein Restbestand in Knaben-Anzügen
für das Alter von 3 bis 12 Jahren
aus selbtem blauem Kammgarn.

Für besonders
schlanke, sowie
äusserst korpu-
lente Figuren ta-
dellos Passendes

Herren - Paletots
Herren - Ulster
Herren - Anzügen
Knaben - Pyjacs
Knaben - Ulster
Lodenjoppen
Pelerinen
Hosen - Westen
Berufskleidung

Hervorragendes
Kräftigungsmittel für unsere Krieger
Eusanose-Tabletten

Besser als Schokolade, da nahrhafter,
zugleich Vorbeugungsmittel gegen Magen-
und Darmkrankheiten.
1 Schachtel mit 45 Tabletten Mk. 1.—.
Aerztlich empfohlen. — Käuflich in allen Apotheken.
Nährmittelwerke H. A. V. des Hessischen Apotheker-
Verbandes in Reinheim, Hessen. (1770/25)

Von heute bis Weihnachten

verkauft wir zu

ganz besonders billigen
Preisen!



Herren-Stoffe
Damen-
Kostüme
1 Posten RESTE
p. Mtr. v. M. 3.50 an
geeignet für Anzüge,
Hosen, Paletots und
Damen-Kostüme usw.

Weisse und farbige
Westen, auch zum
Sticken sehr gut passend!

Louis Treff & Cie.

Wallstrasse 17

Mitglied der Rabatt-Sparvereinigung

Gas-Leitungen

An die geehrte Bürgerschaft von Gießen richten wir die dringende Bitte, uns bei vorkommenden Gas-Installationen im Anschluß an das Gas- und Wasserwerk gefl. berücksichtigen zu wollen, zumal bei dem jetzigen Petroleummangel wohl in vielen Wohnungen Gasleitungen eingerichtet werden dürften. — Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Lieferung u. Anbringung von Beleuchtungskörpern, Glühkörpern, Zylindern etc. in modernsten Formen bei billigsten Preisen.

Freie Vereinigung d. Gießener Spengler u. Installateure
Georg Appel. H. Blum. Georg Dahmer. Carl Aug. Faber. Göbel
& Appel. H. Lich. L. Mootz. R. Rödiger. A. Schneider. J. Thörner.

12261

Um meinen Kunden Ersparnisse für **Liebesgaben** zu ermöglichen, gewähre ich bis
Weihnachten

12242a

15 Prozent Rabatt.

Fritz Nowack

Ausstattungs-Geschäft und
Wäsche-Fabrik.

Dießener Familienblätter
Unterhaltungsblatt zum Dießener Anzeiger (General-Anzeiger).



Am den Eisen der Urina.

roman aus der Zeit der Annexion von Ernst Klein.
(Nachdruck verboten.)

8. *capitel*.

Wie dahin hatten sie oft von ihren Erinnerungen gesprochen. Franz hatte Desider von seinem Aelteren mit der rasierten Citze erzählt, und dieser dem Freunde wider seine Liebe und Sehnsucht gesagt: Wie oft, wenn sie, betinget von ihren schweren Patrouillen, in ihrem kleinen Zimmer saßen und der Schneesturm um die Sölle heulte, wollten sie ihre Erinnerungen hervor, immer wider sprachen sie dasselbe, und immer war es der langatmige Franz, der für sie beide die rechten Worte fand.

„Schau!“ sagte er, „mit ist das damals verweirte, was gegangen, ich glaub', ich hab' das Seel' vorstich gern g'schafft, und wie ich dann gemerkt hab', daß sie mich nur zum Narren halten woll' — phui der Teufel, das war ein böser Augenblick also, ich hatt' alten Grund, mich zu küssen und den Tod aller unglücklich Liebenden, an gebrochenen Herzen, zu sterben. Aber du, Dettl! Du weißt doch, daß dich dein Mädchen liebt, daß sie dich genau so noch dir seht, wie du nach ihr — Sommerwetter, ich werd' da ordentlich vorstich —, daß bloß die Trina zwischen euch kniept, no, das ist ja gewiß ein Wahrer, aber mit dem Verstand braucht sie doch, daß es nicht böse zu werden. Dermaßen ist der Krieg noch nicht erklärt, daß also den alten stehenden Heist nur machen, was er für sich befindet und phuisch nicht ins Wandwerk. Er wos sich euer noch trümmen.“

An dieser halb leichfertigen, halb ersten Tonart ging
 seine Rede weiter, bis Besizer lachelte und nach seiner ge-
 liebten Weige griff. Dann riß Franz schnell noch einen
 schlechten Zib und setzte sich beghut am Esen nieder, um
 zuzuhören, „wie Dett dem lieben Gott seine unglückliche
 Liebe vornimmt“.

Nun aber, da er wußte, daß auch jenes dämonische Ichöne Weib am anderen Ufer war, und daß er es eines Tages wiedersehen werde, ging eine seltsame Veränderung in seinem Wesen vor. Er wurde still, in sich gefehrt und zeigte sich oft mürrisch und finstlich. Wenn er auf einigem Pa-trouillekrenitt allein mit sich war, da tauchte vor seinen Augen das lausige Douboite in Belgrad auf. Er sah sich den Igen liegen, hörte den Dauber ihrer Stimme, fühlte den Duft ihres Velbes. Alle seine Sinne standen auf und rissen ihn gerien an seiner Energie, bis er sie in einem vollen Stuck über Stock und Stein verwarf.

Sie oft erprobte er sich dabei, daß er hinüberkroch an das andere Ufer, wo hinter den verstreuten Blumen der Geruch von Eukalyptus aufstieg. Da er sie fern gewußt, hatte er mit leichten Herzen an sie denken können; nun, da über eine schmale Glasbrücke hin von ihm trennte, mußte er

Rauber herübergeworfen und nahm ihn wieder gefangen wie damals in Belgrad.

Ob sie wohl an ihn dachte? fragte er sich einmal. Sie mußte ja, daß er in Macovac war. Ob sie auf ihrem Plan Geharrte, mit seiner Hilfe nach Sarajevo zu kommen?

Bei diesem Gedanken aber riß er sich auf. Die Erinnerung an jenen schmachtvollen Augenblick in Begraab wurde in ihm lebendig und gab ihm seine Kraft zurück. Da wurde er wieder der alte Franz, heiter, übermüthig und sich selbst verpöthend.

„Doch der Teufel alle Weiber!“ rief er, und als Desider gegen diesen frommen Einnisch protestierte, setzte er hinzu: „Mit einer Ausnahme natürlich!“

Ihre Wachsamkeit verdoppelten sie. Sahen es als Ansporn an, daß gerade ihnen gegenüber der gefährlichste Feind war. Immer war einer von ihnen draußen Tag und Nacht waren ihre Patrouillen unterwegs.

„Sie soll nur kommen, die Gege!“ lachte Franz und
holte die Faust.

Drüben in Stubovitz, am jersischen Ufer, da spähsten
 oft zwei Paar Kranenungen hinüber. Dort saßen Helene und
 Olga Stundenlang am Fenster und suchten mit dem Fernglas
 die andere Seite ab. Und wenn sie dann die Gestalten sahen,
 math denen sie auszuweichen, dann lächelten sie und seufzten.
 Und ihre Sehnacht flog hinüber über die Brna

Ursa war eine andere geworden. Die Liebe hatte aus der Hölzen, hochmüthigen Königin des Salons ein demüthiges, in Glut sich verzehrendes Weib gemacht. Sie liebte Franz, weil er unter all den Männern, die ihren Weg gekreuzt, der eintönigste war, der grab und aufrecht vor ihr gestanden war. Zum erstenmal in ihrem Leben war sie auf einen gestossen, dem sie nicht überlegen war, an dessen Kraft ihre Schwermuth wie Glas spritzte. Die starken Frauen vermögen immer die Männer, bis sie auf einen stoßen, den stärker ist als sie. Dann reißt die Sehnsucht, die sie bis dahin geistlos hatten müssen, die Flügel und strebt dem Gefolger ihrer Frauenseele entgegen.

So erging es auch Olga. Bis dahin hatte sie ihre Schönheit nur dazu gebraucht, um durch sie sich Männer dienſtbar zu machen. Sie hatte sie in den Dienſt der Politik geſtellt, und wie zünftige Diplomaten ihre Schlaubheit, ſo hatte ſie ihre Schönheit spielen laſſen. Eſt um hohen Gewinn. Sie war als Rußlands Geheimagentin in London geſehen und hatte die kahlen, nüchternen Briten für die ruſſiſche Grundkaſt begeißert. In Paris hatte ſie ſich von den franzöſiſchen Finanzbaronen ſo lange den Gol machen laſſen, bis ſie ihre Millionen — Rußland zu Füßen legten. In Berlin hatte ſie den ärgſten Schach ſolange umſonſt gemacht, bis er die Verluſt, die er eben ſeinem Volk gegeben, wieder in Geſchick und ſein Volk den ruſſiſchen Soldaten anderrnute.

Ueberall und immer hatte sie gesehen, daß ihre Schwermüthe männliche Kraft und Muthigkeit aus dem Felde jäh. Und ihrem verblühenden Lächeln hatte keiner widerstanden. Und

burchaus berechtigt. Man müßte also erklären, obgleich solche ge-
fährlichen Gegebenheiten sich nicht zu erklären im Stande waren.
Es wollte sehr schwer auch nicht gleich in den Kopf, daß man
überhaupt zu finden konnte. Die schönen Blätter! mirre et
„Sa, die schönen Blätter!“ jeztige Dams. Und die Blüten
waren ein schönes Schmuckstück für jedes Zimmer.
neinen.

über, — er hob den Kopf, — so war es doch besser,
stärkte er das Best nun nicht froher feiern?

Bilbertin,

— Zu Genuß und Zorn. Eine Sammlung erfrischender Kriesschilderungen in Prose und Prosa. Herausgegeben von Karl Bieder, Lehrer in Gorbelen. Belle & Beyer Verlag. 224 Seiten. Geb. 1,50 Mfr., in Leinwand 1,80 Mfr. — Das mit Fleiß und Sorgfalt aufbereitete Buch enthält erfrischende und belebende Erzählungen, die durch die Schilderung der Kriege, die sich aus gottlosen Taten und

nicht mit den Verunftlaffen in Votabellung- und Vertroge-
arbeiten, sondern auch denen willkommen fei, die ihrer Familie
über einen Gemeintheil eine künftige Unterhaltung ver-
leihen eintragslos wollen. Diesen eintragslosen Fragen von Franz Adam
Bewerfen, Carl Günther und dem Arthuren v. Solbit findet
man prächtige Gedichte von Cesar Blumenhof, Edgar Wandsfel,
Karl Ludwig Hüder, Lubell Wangaber, Max Salbe, Oberst Damp-
mann, Rudolf Beron, Rudolf Bresler, Elio Hentler, Hermann
Zubermaan u. v. a. sowie darüber vorzählende Dichtungen aus
der Vergangenheit. Das vortrefflich ausgestattete Werkchen eignet
sich auch gut zu Geldstücken.

[illegible]

undiger Hand von einem jungen Tauschen, der mit seinem Oheim
Stübchen fließt und dort eine Farm gründet, in die hier,
ander Welt zum Manne tritt, im Verano des übermäch-
tlichen Schnees erbebt, aber sich durchhält und mit eiserner Energie
auf das Terrain führt. Dieser Farm eine neue Gräben, die
c zu blühenden Wohlstand emporführt, ein Kulturträger im lernen
Werk, ein Träger des Zeitalters in der Welt der Vorkaiser.
Mit aller seinen Wagnisse und aufgeregten Geist ist zu selb-
stern, so lebensfähig und warm geführt, so vom Wohlstand
des Zeitalters erleuchtet, daß wir sein Glück ist, daß es bald
die Vögel aller Straßen und Dörfer erobert wird. Wälder
sich, sie alle zu künftigen, fernsten Menschen anzuregen,
die Welt weiter, der deutsche Nation! Das Buch wendet zu
verweisen, es in allen Schulen und Jugendbibliotheken einzu-
setzen und auf alle Weisheitliche zu lesen, sollte ich für eine
Baterlande, daheim und draußen in der Welt; Deutschland, Deutsch-
land über alles!

Wäffel.

Ein Mädchen, das links zu die Erde stinkt,
Verwandelt sich in einen bösen geschwind,
Sobald man die vordersten Zeichen vertauscht.
Toch wird auch mein Mädchen, das lieblich rauscht,

Sobald nur das zweite Zeichen fällt aus,
 Zur prächtigen Blume im herblichen Strauß.
 Wird ober das dritte Zeichen genommen,
 So steht ihr die andern mit Tugenden kommen.

aufstellung in höherer summer.

Auflösung des Kithmographis in voriger Nummer:
Barbe — Rembold — Anna — Eron — Salomo — Elm —
Lesoi: — Grauelthmonade.

"den Universitäts-Buch- und Stein-druck", M. Zane, Wien.

Kang sagte: „Ich weiß nicht. Sie bewegen sich in einem fort.“ In diesen Augenblick wandten sich zwei Männer um und entlockten die Umgebung des Apparates und die Augen, die darüber durch die Spalte flarrten, soseich hatten sie auch ihre Kameraden auf den Augenposten aufmerksam gemacht. Einige lachten ganz unbesonnen. Der unbekannte Präsidentenfall amüsierte sie. Es war eine Gleichbedeutung. Und was ist dem Verlangenen lieber als Gleichbedeutung. Sie sollten photographiert werden? Ouh! Man mußte eine Gruppe bilden. Das Geschick wurde verfallen, man mußte sich Dichtung zu geben; einige sogar politische, ein wenig herausfordernde Ökonomie.

Während sie noch schlaukelte und geschätzten, erwiderte er: „Einmal schon, aber aus der Zeit einer Waise gestrichen war, wenn verheiratet war, ich habe nicht mehr. Ein feiner Geist, der nur einen Mann liebt, das ist eine große Sache. Aber wenn man nicht mehr liebt, ist das eine große Sache. Aber wenn man nicht mehr liebt, ist das eine große Sache.“

Unausführlich folgten seine Worte.
Da sah er — und wie in ihrem
verregenen Auge ab und zu die vor's Welke!
"Nun, was machst du denn? Du überbist ja!"
"Nein Antwort. Was sollte ich?"
"Du kommst, der ich nicht antworte!"
Mit einem Vorwand er alles, den anderen Leidenschaft der
Gesellen, die die Sache von der launigen Seite genommen hatten,
und die bittere Empfindung des älteren, der aus anderen Dingen
zu sein schien.

Wiederum ließ er den Knopf zurückhaken. Die Wholly-
geprüften rührten sich nieber. Endlich ließ auch der, der aus-
steigt geformten war, die Stühle wieder sinken.
Ein Bild war erst, er sah halb mittelmäßig, halb verächtlich
zu den andern hinüber.
„Nun komm ich er den Jungen an, der jetzt durch das Afri-
kisch flüchte. Es war ein so trauriger Ausbruch in den etwas
verengerten Augen.“

„So sieht einer aus, dem es schwer geworden ist, sich zu ergehen“, durchdrang es Dore's. Und nun schloste er sich, grüßte er hier, glockte wie ein kummer Dünge? Mühte er sich ein Schanbild aus dem Allenthalben anderer machen, und wenn es hundertmal Feinde waren? Es war ihm, als müßte er dem Mann da etwas sagen, daß es ihm sehr lieb wäre, daß er ihn nicht hätte kennen wollen, ihn, der er gewiß ein Feind war und seine Selbstpflicht so tren, der er ebenbürtig sein sollte, wie irgend einer auf unserer Seite. Aber noch war sein Feindselbst? Stehen von Arabiamen haben wir schon immer Mute, — er sah die aufsteigende Granitfelsen, aber sein noch so einleuchtend sah mochte ihm einfallen, der ihm erwidern zu dieser Zeit befehle.

Da kam ihm ein Gedanke. Gleichwohl hob er den Abward wieder an die Oefnung, aber so, daß man von drinnen sehen konnte, wie er die Winterwand des Klosters öffnete und die volle Weltzeit hineinstürmen ließ.

Und das Tageslicht verlorb die Wästen.

Dann (sobald er das Gesicht wieder vor das Glas, und das erste französische Wort sah) hob er von seiner Brust: „Commis?“ Da sah er etwas Unheimliches. Der Mann, der sich gekümmert hatte, lachte. Und er kam auf ihn zu, nun ganz verächtlich. Er hatte verstanden: er konnte, was es heißt, wenn ein Zuhörer, vom schmalen Laichengeld gekaufte Platten freiwillig verleiht.

Als er nun vor ihm stand und sie sich ins Auge sahen, ent-
stand auf's neue die Schwierigkeit der Verständigung.
Aber auch der Fremde hatte einen Einfall. Er griff möglich-
st eine Grünschiebe und zog eine kleine Photographie heraus. Die
zeigte einen Jungen dar, der in Dantes's Alter sein mußte.

„Von hils“ erklärte der gnu, „non hils“
Danz begriff, daß dies soviel heißen sollte wie: „Ich habe
auch einen Gnuin, und darum verheirathe ich dich. Er würde ge-
heirathet haben, wie du eben geirathet hast. Er ist ein guter Zunge,
weirte bu. Ich meck, daß du mir ein demüthigendes Gefühl daß er-
kären wollen, und ich danke dir“

Wies von allem war mit Worten gesagt worden. Aber so wurde geföhlt, haben und drüben.
„Merci, monsieur!“ flammte Hans, glücklich, nun doch noch etwas Transfönd an den Mann zu bringen.
Der andere schelte noch einmal. Dann hieß er das Bild beglückst wieder ein.

Da wurde brünnen gleicher Schritt und Trill hörbar. Weibchen wurde eine Nacht abgeblüht. Sofort entfielen sich die Transparenzen von der Blüte, um nicht Vögeln zu erlauben. Er wurde noch zuerst zurück. Er wurde noch einmal mit zwei Brünnen durch.

Dann konnte sich langsam ab. Drei anfängliche Weibchen belagerten ihn. Die ersten drei Weibchen belagerten ihn.

„Willst du nun vielleicht so freundlich sein, mir zu sagen, was das alles bedeutet?“ fragte eine höfliche Stimme neben ihm. Als so, Kurt Zeiler war auch noch da. Und seine Frage war

Erfolstellung: Zug. Geol. - Notationsdruck und Verlag der Verh.

